



Vom Urmeer zum Plastikmeer

AUSSTELLUNG. Der Fotograf Tomas Wüthrich widmet seiner Heimat, dem Seeland, eine fiktionale Zeitreise in Bildern. Emotionale Kunst rund um einen einstigen grossen Sumpf.

TEXT: BIRTHE HOMANN | FOTOS: TOMAS WÜTHRICH



FOTO: ANDRIJ POL



Der Fotograf

Tomas Wüthrich wurde 1972 in Kerzers FR im Seeland geboren. Seine Eltern waren dort Bauern. Er ist seit gut 20 Jahren Pressefotograf und hat seine Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen etwa in Freiburg, Bern und Zürich gezeigt. Früher hat Wüthrich auch oft für den Beobachter fotografiert, unter anderem

eine Reportage aus Borneo. Er ist Vater von zwei erwachsenen Töchtern und plant, nächsten Sommer nach Galizien auszuwandern.

Wo heute Wellen die Oberfläche des Neuenburgersees kräuseln, lag einst ein Meer. Auf der Bildmontage ist im Hintergrund der Chasseral zu sehen.

Unter Plastikkübeli wächst Endiviensalat.

Was aussieht wie der Niesen im Berner Oberland, ist ein Sandhaufen, der in einer Pfütze gespiegelt wird (rechte Seite).



Die Penan haben Tomas Wüthrichs Blick auf die Welt verändert. Er besuchte die auf Borneo lebende Volksgruppe viele Male, lebte monatelang bei ihr, liess sich begeistern von ihrer Sicht auf die Welt, wonach alles beseelt ist, auch die Pflanzen. «Es geht doch nicht um die sogenannte Umwelt. Wir sind Teil dieser Welt, wir sind Mitwelt, Mitnatur, wenn schon», sagt er dezidiert.

Was der Fotograf meint, zeigt er derzeit in der Ausstellung «Seeland» im Museum Murten: auf einem Bild mit zwei Bäumen im Schnee. Wer genau schaue, entdecke darauf ein Tier, versteckt zwischen den Bäumen, hier die

Schnauze und dort oben die Augen, sagt er und lacht. Es sei vielleicht etwas naiv, sich die Natur so zu eigen zu machen wie die Penan, aber genaues Hinschauen, sich Zeit nehmen, die Natur ernst nehmen, darum gehe es doch. «Ich mache mir Sorgen um die Erde, um die Menschen, um unsere Zukunft.»

Mit «Seeland» besinnt sich Wüthrich auf seine Wurzeln. Als Kind habe er rund um den Hof der Eltern oft Blacken stechen müssen, also Unkraut entfernen, um das Land wieder fruchtbarer zu machen. «Oft kreisten dann die Möwen über uns, dunkle Wolken standen am Himmel, und ich dachte, ich sei am Meer.» Erst viel später sei ihm bewusst geworden, dass hier früher wirklich ein prähistorisches Meer lag. Das

Seeland, im Gebiet des Neuenburger-, Murten- und Bielersees, bestand lange aus zwei Zonen: den Pfahlbausiedlungen und dem Grossen Moos, dem fürchterlichen Moor, das feucht und überschwemmungsgefährdet war und sich nicht als Siedlungsgebiet eignete.

Im grössten Gemüsegarten. Mit den beiden Juragewässerkorrekturen (1868 bis 1891 und 1962 bis 1973) wurde das unwirtliche Gebiet in den grössten Gemüsegarten der Schweiz verwandelt. Die Eingriffe haben die Region total verändert. Nur zum Guten?

Tomas Wüthrich zweifelt. Er zeigt auf die Plastikblachen, die heute über dem Gemüse angebracht werden, damit es gedeiht. Die Endiviansalate zum Beispiel sind mit kleinen runden Plastikkübelchen bedeckt, damit sie gelb bleiben. Er präsentiert in seiner Ausstellung Bilder, auf denen man Plastikmüll in Bäumen hängen sieht. «Ich will mit meinen Bildern eine Zeitreise beschreiben: vom Urmeer über das Grosse Moos zum Plastikmeer.» Seine Fotos sind teilweise fiktive Collagen, die ihre Wirkung aber trotz des Kunstgriffs nicht verfehlen. ■

Die «Seeland»-Ausstellung von Tomas Wüthrich im Museum Murten läuft bis 25. September; museummurten.ch (Öffnungszeiten: Di-Sa: 14-17 Uhr, So: 10-17 Uhr). Der Fotoband «Seeland» begleitet die Ausstellung. Bezug im Museum Murten oder direkt beim Fotografen: tomaswuethrich.ch



Unter der Plastikblachen-Mondlandschaft wächst Rhabarber.

Wie eine Hand krallen sich Wurzeln ins Moos (l.).

Spinnweben formen ein furchterregendes Antlitz.



Wie ein Gespenst hängt Plastikmüll in den Büschen.

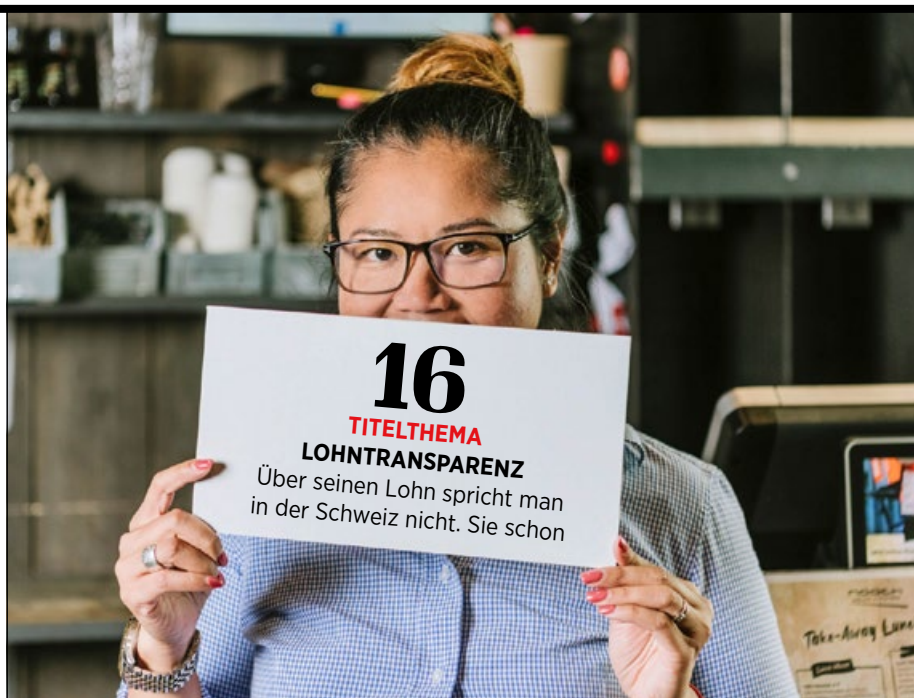
Wer sieht es? Das Tiergesicht auf dem Bild links.

INHALT

- 8 Gleichstellung** Eine Klinik erteilt Hausverbot für den Assistenzhund einer Kranken
- 9 EL-Gelder** Die Politik verweigert Armen einen Zustupf an die gestiegenen Heizkosten
- 11 Tagebuch** Gedanken einer in die Schweiz Geflüchteten zum vergessenen Krieg
- 12 Omikron-Impfstoff** Auf das neue Vakzin warten oder mit dem alten boostern?
- 14 Sammelklagen** Warum sind sie in der Schweiz noch nicht möglich?
- 16 TITELTHEMA LOHNTRANSPARENZ**
Das Lohntabu bröckelt: Der Druck steigt, die Saläre und Lohnsysteme offenzulegen
- 24 Gewerkschaften** Ihre Basis schwindet. Wie viel Macht haben sie noch?
- 28 Generation Krise** Trotz abgeflauter Pandemie plagen viele Junge Ängste
- 30 Trotzige Gemeinde** Pech für Rollstuhlfahrerin
- 32 Zuckerschlecken** Ein süsser Selbstversuch
- 36 Augenzeuge** Im Lockdown in Schanghai
- 38 Standpunkt** Überbrückungsrente: Das Gesetz muss geändert werden
- 39 Nachlese** Rekord-Kokainkonsum in St. Gallen
- 40 Der Fall** Die Zuger Polizei verhaftet einen Mann mit tadellosem Leumund
- 44 Pflegende Angehörige** Umstrittenes Geschäftsmodell einer Zürcher Firma
- 46 Seeland-Bilder** Eine fiktionale Zeitreise
- 50 Rätsel**

RATGEBER

- 52 Serie «Lifehacks»** Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Lehrstelle
- 56 Zusatzversicherungen** Revidiertes Gesetz – worauf man neu achten muss
- 59 Hagelschaden** Durchlöcherter Storen, zerbeultes Auto: Wer zahlt?
- 59 Kontakt** Beratung: Hier finden Sie Hilfe
- 60 Impressum**
- 61 Psychologie** Die Ferien sind stressig statt erholsam – wie gelingen sie besser?
- 63 Konzertsabsage** Was Sie tun können
- 64 Energiekrise** Wie sich Haushalte für einen kalten Winter wappnen
- 68 TV-Tipps**
- 72 Leserforum**
- 74 Schlusspunkt** Das Kind reklamiert ständig? Gut so, das ist ihm Hilfe fürs Leben



32

Zuckerschlecken
Zuckerabstinenzler Mario Güdel konsumierte einen Monat lang Süßes. Ein Selbstversuch

46

Seeland-Bilder

Wie ein Gespenst hängt Plastik in den Büschen: Bilder vom Seeland



64

Energiekrise

Strom- und Gasmangel: was Hausbesitzerinnen und Mieter jetzt schon tun können